



# Kuba-Hilfe



Proyecto Stany Santander • Kinder- und Familienhilfe für Kuba e.V.

Ausgabe II/2005

Spendenkonto: Konto-Nr.: 117 013 544 - BLZ: 420 500 01 - Sparkasse Gelsenkirchen

Seite 1



## Ida y Vuelta

Flamenco im Centro Andalúz

Seite 2



## Kein Fenster zum Hof

Mit Schwester Victoria unterwegs in Havannas Altstadt

Seite 4



## Lisandra sucht Pate

Die kleine Lisandra sucht dringend Paten.

Seite 7



## "Bogestra-Man" auf Kuba

Wie kommt das Maskottchen aus dem Ruhrgebiet in die Karibik?

Seite 7

### Impressum:

Proyecto Stany Santander e.V.  
Postfach 10 02 06  
45802 Gelsenkirchen

Tel. / Fax: 0209 / 40 82 90 7

Internet: [www.kuba-hilfe.de](http://www.kuba-hilfe.de)  
Mail: [stany-santander@kuba-hilfe.de](mailto:stany-santander@kuba-hilfe.de)

Vorstand:  
Bernhard Apolph (1. Vorsitz)  
Michael Adolph (2. Vorsitz)

Registergericht:  
Amtsgericht Gelsenkirchen  
Steuernummer: 319/5900/0134  
beim FA Gelsenkirchen-Süd

Gestaltung: Jesse Krauß  
[www.pitodesign.de](http://www.pitodesign.de)

## Kita "Madre Dolores Medina" wird 3 Jahre alt

Am 2. Februar 2005 feierte der Kinderhort sein dreijähriges Bestehen mit einer bunten Fiesta



Eine Torte mit der Aufschrift "Felicidades" liess Kinderaugen strahlen.

Die Stimmung war riesig in den oberen Räumen der Santa Barbara Kirche in Párraga, dort wo am 02. Februar diesen Jahres vor genau drei Jahren der Kinderhort „Madre Dolores Medina“ eingerichtet wurde.

Nicht per Zufall wurde damals der 02. Februar gewählt, es ist der Tag der Santa Candelaria, ein wichtiger kirchlicher Feiertag. Drei Jahre, das ist natürlich Grund genug für das Proyecto Stany Santander e.V. zu diesem freudigen und wichtigen Ereignis eine echte kubanische Rie-

sentorte zu spenden, die extra für diese bunte Fiesta gebacken wurde. Schwester Remedios und die fünf Mitarbeiterinnen des Kinderhortes hatten sich alle Mühe gegeben den Kindern einen unvergesslichen Freudentag zu bereiten. Die Kinder erlebten eine tolle Jubiläumsfeier und einen fröhlichen Tag wie man hier auf den abgebildeten Fotos unschwer erkennen kann. Auch die Mütter der Kinder waren geladen und so vergnügten sich jung und alt gleichfalls. Die kleine Nolyara (3) tanzte mit ihrer Oma Caridad (67), die ihre Enkelin jeden Tag zur Kita

bringt, wenn die Mutter ihrer Arbeit nachgeht. Dank der Resozialisierung, einem Koope-



"Wie alt wird der Kindergarten?"

rationsprojekt der Kuba-Hilfe und Ordensschwester Remedios wird den Müttern Hilfe zu Teil um ins Arbeits- und Sozialleben zurückzufinden.

## Vorwort - Mut zu helfen!

Das letzte halbe Jahr war turbulent. Die neue Internetpräsenz hat für reges Interesse gesorgt. Wir konnten bereits 3 Patenschaften online vergeben.

### 3. Sommerfest bei Dellnitz

Auch dieses Jahr findet das beliebte „Sommerfest bei Dellnitz“ statt. (siehe letzte Seite) Namhafte Sponsoren und prominente Schirmherrschaft machen das Fest zu einem „großen Ereignis“. Ich würde

mich freuen Sie am 27./28. August 2005 am Eis-Café Dellnitz in GE-Hassel begrüßen zu dürfen.

Im Namen aller Patenkinder möchte ich mich bei Ihnen recht herzlich für Ihre Hilfe bedanken. Denn wer oder was macht das Proyecto zu dem was es heute ist? **SIE!** Jeder der Mut zu helfen bewiesen hat und all diejenigen, die diesen Mut noch aufbringen werden. Sie helfen

dort, wo es Mitmenschen schlecht geht, wo Kinder Not erleiden. **D a r u m** möchte ich Sie nachhaltig bitten:

Machen Sie weiter, machen Sie jetzt mit. Haben auch Sie „Mut zu helfen“!



2. Vorsitz: Michael Adolph

# Botschafter zwischen zwei Welten

Habana Flamenca - Kulturprojekt "Europa-Lateinamerika"

**Flamenco boomt im Moment in Havanna und das Centro Andalúz gilt als die Wiege des Flamencos in der Hauptstadt und Metropole Kubas.**

Das spanische Zentrum liegt in der Straße „Prado“, unweit des Hotels Sevilla oberhalb des Malecón. Mittwoch und Samstag treten dort regelmäßig Fla-



menco Gruppen auf und es wird Flamenco vom Feinsten geboten. Am Samstag den 02. April 2005 war jedoch dort alles irgendwie anders. Die Luft war heißer und spannungsgeladener als sonst im legendären Centro Andalúz, kurz vor dem Auftritt der Flamenco-Formation „Habana Flamenca“. Schließlich war es nicht irgendein Auftritt, sondern es wurde das Musik- und Tanztheater „Ida y Vuelta“ uraufgeführt. Unter der Leitung

von Jorge Pérez Agiar (Direktor von Habana Flamenca) und zu Ehren des am 20. Juli 2004 verstorbenen Antonio Gades (Carmen) war dieses Tanzstück in Kooperation mit dem Proyecto Stany Santander e.V. in halbjähriger Zusammenarbeit entstanden. Dann war es soweit, die Bühne in gleißendes Licht getaucht und vor laufender Kamera nahmen die Musiker ihre Plätze ein und die Tänzerinnen in ihren farnefrohen Kleidern stellten sich auf. In der zum Bersten gefüllten Bodega und von stürmischem Beifall begleitet erklangen die ersten Töne der Flamenco-Gitarre. Die Zuschauer, ausländische Touristen, Einheimische, Neugierige und passionierte Flamenco-Fans erlebten ein Flamenco-Feuerwerk, das auf der Welt seinesgleichen sucht. Die Musiker und Tänzerinnen nahmen ihr Publikum mit auf eine Reise durch die Welt des Flamencos, eines Flamencos wie ihn „Habana Flamenca“ sieht, eine Mischung aus klassischem Flamenco und kubanischer Lebensfreude. Jorge Pérez: Alle Mitglieder der

Gruppe haben eine klassische Ausbildung durchlaufen und stammen aus dem Umfeld des kubanischen Nationalballetts. Jedoch haben wir uns vor einigen Jahren von dort gelöst und gehen seither eigene Wege. Wir sind von dieser Insel hier, und wir wollen Flamenco machen wie wir ihn spüren.

Nun wird das pas-sende Gegenstück aus der hiesigen Flamenco Szene gesucht und die ersten Kontakte sind bereits geknüpft. Um auch in Deutschland ein ähnliches Flamenco-spektakel stattfinden zu lassen. Auch diese



Bernhard Adolph und Jorge Pérez Agiar von „Habana Flamenca“

Der Erfolg gibt ihnen Recht, das zeigt das große Interesse wenn Habana Flamenca vor vollem Haus im Nationaltheater „García Lorca“ das aktuelle Stück „De Vuelta y Vuelta“ aufführt.

Aufführung soll videot technisch festgehalten werden und in Kuba wiederum den beteiligten Künstlern und dem interessierten Publikum vorgeführt werden.



„De Vuelta y Vuelta“ Habana Flamenca im Nationaltheater „García Lorca“ von Havanna.



# Patenschaft für die kleine Rachel vermittelt

Patin Barbara Teubner schildert ihre Eindrücke vom Besuch bei ihrem Patenkind

**Ich war schon länger daran interessiert ein Patenkind aus einem finanziell benachteiligten Land zu unterstützen.**

Besonders erfreut war ich als ich erfuhr, dass dies auch in Kuba möglich ist und nahm im Februar 2005 den Kontakt mit Proyecto Stany Santander auf. Da ich mit meinem Lebensgefährten Torsten Dingel meine dritte Reise nach Kuba plante, hatte ich den Wunsch, wenn es möglich sein sollte, auch persönlich die Bekanntschaft mit meinem Patenkind zu machen. Bereits am 14. März konnte Herr Michael Adolph mir mitteilen, dass sie ein Patenkind aus der Gemeinde St. Barbara für mich hätten. Sie heißt Rachel und ist am 20. Februar diesen Jahres geboren.



Unser jüngstes Patenkind Rachel de la Caridad Becere Luis, geboren 20.02.2005.



In der Kirche Santa Barbara.

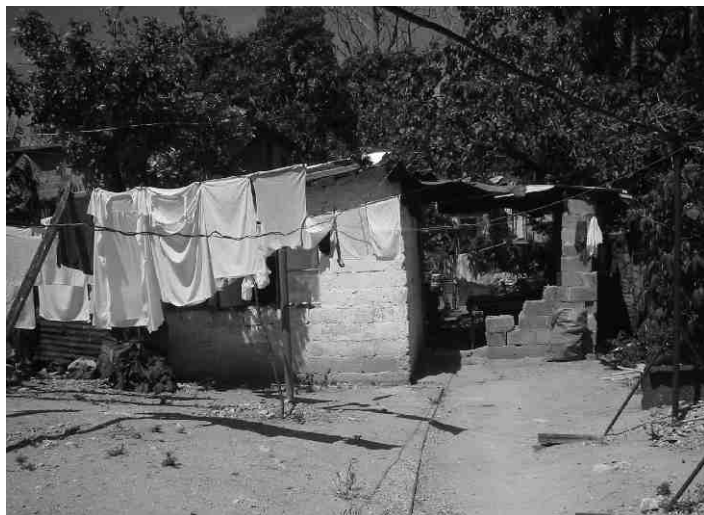
Am Samstag, den 26. März 2005 war es dann soweit. Schwester Remedios und Fernando, der für uns übersetzte, holten uns vom Hotel in Havanna ab. Zusammen fuhren wir nach Párraga, wo wir Rachel und ihre Familie besuchten. Gemeinsam tranken wir Kaffee und tauschten uns darüber aus, wie wir so leben und was wir tun. Rachel lebt mit ihrer Mutter, ihrer Großmutter und ihrem Onkel zusammen. Die Großmutter bestreitet allein den Unterhalt für die Familie. Sie

teilen sich, wie auf Kuba meist üblich, einen Wohnraum von ca. 20 qm und leben in einfachen Verhältnissen. Schwester Remedios zeigte uns anschließend den Kindergarten und die Kirche, sowie den Innenhof direkt an der Kirche, wo der Bau einer weiteren Unterkunft für Kindergartenkinder geplant ist. Dabei konnten wir einen Eindruck von ihrer praktischen Arbeit gewinnen, wie sie z. B. Päckchen für bedürftige Bürger der Gemeinde vorbereitet.

Schwester Remedios hatte uns in das Wohnhaus der Schwestern zu

einem typisch kubanischen Mittagessen eingeladen. Wir sprachen über soziale Probleme und Begebenheiten sowohl der kubanischen als auch der deutschen Gesellschaft. Die Zeit verging schnell und so kehrten wir am späten Nachmittag in die Innenstadt von Havanna zurück. Für uns war dies ein wunderschöner Tag und wir denken gern an die herzliche Begegnung mit Rachel und ihrer Familie und mit Schwester Remedios zurück.

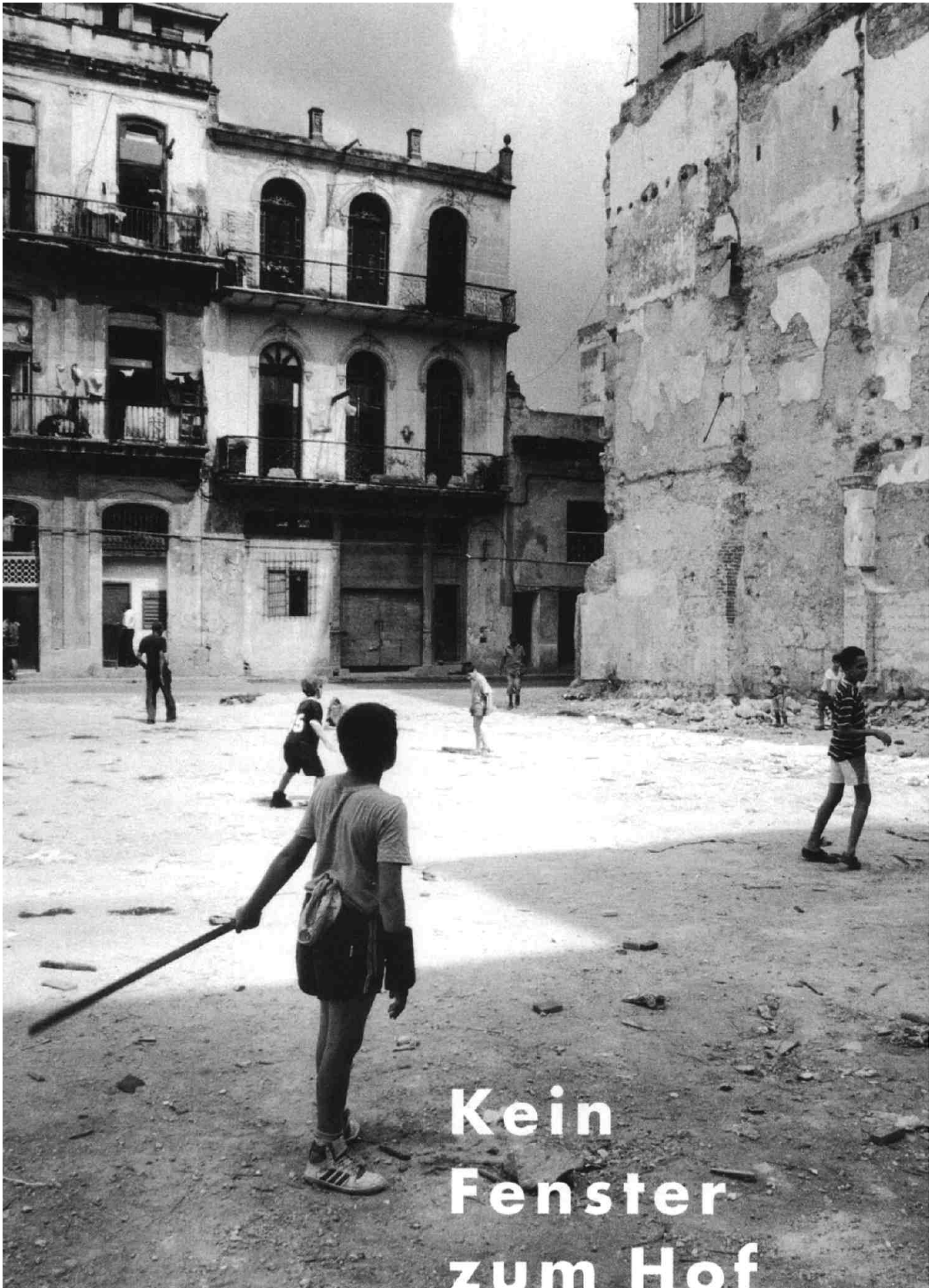
Barbara Teubner



Hier lebt Patenkind Rachel mit ihrer Mutter.



Herzliche Begegnung zwischen Paten und Patenkind.



Kein  
Fenster  
zum Hof

# Kein Fenster zum Hof

Unterwegs mit Schwester Victoria in Havannas Altstadt

Sie wäre eine wunderbare Stadtführerin. In den Gassen der Altstadt Havannas stöbern die Touristen nach »ihrem« Bild von Kuba, knipsen alte Chevrolets und aufgeputzte Kubanerinnen. Aber für Schwester Victoria zählt der Blick hinter die Kulisse. Ein Gang durch die Hinterhöfe...

Die Preise der »Mojitos«, die die Touristen auf den Spuren Hemingways im Schatten der Kathedrale schlürfen kennt Schwester Victoria nicht, aber sie weiß, was in der »libreta«, dem Bezugsheftchen der Kubaner, steht: »täglich ein Brötchen, etwas Öl, Reis und Bohnen gibt es im Moment«, sagt die Schwester und biegt um die nächste Straßenecke. Seife gab es zu Beginn des Jahres, Bettlaken oder Kleider sind schon länger nicht mehr gegen kubanische Pesos zu kaufen.

Das Kuba des Mangels musste die Spanierin, die seit 15 Jahren hier arbeitet, nicht lange suchen. Es liegt gleich neben dem Havanna der schönen Plätze, auf denen die Kubaner den Urlaubern aus Europa nachjagen. Zigarrenrauchende Damen in rauschenden Kleidern lassen sich mit Herren in Shorts ablichten. Fliegende Agenten locken Kunden in die »Paladares«, private Restaurants, in denen mit staatlicher Duldung Hummer und Steaks auf den Tisch kommen. Für harte Währung.

## Für Ihren Alltag brauchen die Kubaner Phantasie

Die alte Dame im Hinterhof abseits der Calle Obispo sieht dieses Kuba nicht, Ihr Enkel hat der blinden Frau ein Töpfchen mit Nudeln zubereitet. Die Küche könnte kubanischer nicht sein: Eine selbstgebaute Konstruktion mit einem Kanister Kerosin, ein paar schwarze Töpfe. Für Ihren Alltag brauchen die Kubaner Phantasie.

Es ist eine kurze Reise in das Kuba vergangener Tage, als die alte Dame Doña María das Lied vom »Manisero« anstimmt, dem Erdnussverkäufer. Sie singt mit Herz. Es scheint, als würden die

verrosteten Straßenneuzer wieder glänzen. Es duftet nach Erdnüssen, Gewürzen, Parfum.

»Die Abuela hat früher beim Zirkus gesungen«, stellt der Enkel seine Großmutter vor. Und dann sitzt Doña María wieder da auf ihrem abgewetzten Sofa, dem einzigen Möbelstück, und drückt der Schwester die Hand.

Jeden Tag besucht Victoria einige Familien in ihrem Viertel. Sie lädt die Kinder zur Katechese ein, hört den Familien zu, wenn sie über ihre Alltagsorgen berichten. Besonders kümmert sie sich um die Frauen: »Die Zahl der allein stehenden Mütter die in dieser schwierigen Situation von den Männern verlassen werden, ist enorm groß«, sagt Schwester Victoria. Wo die Familien zerbrechen sucht sie mit den Frauen nach Lösungen, das Leben wieder in den Griff zu bekommen.

Für viele Habaneros ist die Kirche heutzutage eine Gesprächspartnerin.

Der Papstbesuch hat Türen geöffnet: »Die Leute haben die Gottesdienste gesehen und die Plakate mit dem Bild des Papstes. Das hat neugierig gemacht«, sagt die Schwester. Viele Habaneros suchen inzwischen den Beistand der Kirche. Sie vermissen zwischen den Geldscheinen der Touristen und den leer geräumten Regalen ihrer Pesogeschäfte Menschlichkeit und Gemeinsamkeit. Vieles auf den Straßen der Hauptstadt passt nicht mehr zusammen. Wenn der Fahrer eines Fahrradtaxi für seine Tour zwei, drei CUC (entspricht

dem Dollar) Trinkgeld bekommt, hat er mehr in der Hand als manche alte Frau im ganzen Monat. Ein Gemeindebesuch mit Schwester Victoria ist ein

für ihre Familie gebaut. Eine andere Familie hilft sich mit dem Prinzip des »barbaco«. Ein niedriges Zimmer wird durch eine Zimmerdecke noch



Schwester Victoria im Kindergarten der Gemeinde Regla.

verwirrender Zug durch dunkle Höfe, fensterlose Wohnungen und Ruinen. Und zugleich die Begegnung mit dem Kuba hinter den Kulissen, mit freundlichen Menschen, die dem Leben auch ohne Reichtum etwas abgewinnen, wie es nur die Kubaner können.

Da ist die alte Dame deren Wand ein großes »Fenster« ist. Das komplette Hinterhaus ist zusammengebrochen. Hinter der bröckelnden Prachtfassade drängen sich Familien auf engstem Raum. Die junge Damiana hat in einem Hof aus Papp und Brettern ein Zuhause

niedriger so gewinnt man ein Schlafzimmer hinzu. Ein Geschäft hat sich in ein Wohnhaus gewandelt: Auf zwei mal vier Metern hat Sylvia Platz für ihre zwei Töchter, für einen winzigen Fernseher und einen fast leeren Kühlschrank.

Aber zwischen den verfallenen Häusern und in den dunklen Höfen ist immer Musik zu hören und Geräusche, manchmal Gezeter. Oder ein Lied über die alte Dame Havanna und einen Erdnussverkäufer, ganz traurig und leise.

# Gisela Wolff aus Essen besucht ihr Patenkind

Ein Reisebericht aus Kuba

**Im April diesen Jahres habe ich nach gründlicher Vorbereitung - ich hatte sogar einen Spanischkursus belegt - meine erste Reise nach Kuba gewagt.**

Die Entscheidung fiel mir leicht, wollte ich doch endlich das Land kennen lernen in dem mein Patenkind Leysmaris und dessen Familie zu Hause ist, auch brannte ich natürlich darauf das *Proyecto Stany Santander* in Kuba hautnah zu erleben.

Berichte vom Projekt hatten mein Interesse geweckt und eigentlich hatte mich die größte Insel der Antillen schon immer irgendwie fasziniert.

Am 30. März ging es dann endlich vom Düsseldorfer Flughafen los. Im Gepäck nahm ich die Hoffnung mit, dass alles glatt gehen würde. Wie würde Kuba mich empfangen und wie wird wohl Leysmaris auf ihre Patentante aus dem fernen Deutschland reagieren?

Der Flug war angenehm und die Zollbeamten in Havanna waren nett und machten mir die Ankunft in diesem fremden Land leicht. Das Wetter war herrlich und der Transfer-Bus brachte mich direkt zu meinem Hotel am Playa del Este. Der Besuch bei



Gisela Wolff (links) zu Besuch bei Leysmaris und ihrer Familie.

meinem Patenkind war für den folgenden Tag geplant. Mit dem Leihwagen fuhr ich nach Párraga, einem Außenbezirk von Havanna. Im Hause von Schwester Remedios wurde ich auf das **F r e u n d l i c h s t e** empfangen. Gemeinsam fuhren wir zu meinem Patenkind. Für beide Seiten war der Kontakt sehr aufregend. Würde man sich wohl sympat-

isch finden? Doch alles war sehr einfach, dank Schwester Remedios und dem freundlichen Dolmetscher der uns begleitete, mein Spanisch lässt ja noch keine fließende Konversation zu, ich arbeite aber fleißig daran. Leysmaris und ihr ein Jahr älterer Bruder fanden die Situation erst mal nicht so prickelnd. Anfangs war ich ihnen doch etwas fremd, dazu kam noch diese seltsame Sprache. Bei der angeregten Unterhaltung zwischen den Beteiligten verflog die erste Unsicherheit allerdings sehr schnell. Beim zweiten Treffen war dann alles schon viel entspannter und wir verbrachten einen wunderschönen Tag in Havanna. Wir haben uns in der Gewissheit getrennt eine gute Basis für eine tiefe Freundschaft gefunden zu haben und diese weiter zupflegen.

Der Besuch des Kindergartens Santa Barbara war ein ganz besonderes Erlebnis für mich. Ich konnte Anteil am üblichen Tagesablauf nehmen und war ehrlich gesagt erstaunt, wie ruhig und ordentlich alles dort abläuft - inklusive dem Mittagessen, Zähneputzen und dem anschließenden Mittagsschlaf der Kinder. Sicher ist das nicht zuletzt

dem liebevollen Einsatz von Schwester Remedios und dem Kindergartenpersonal zu verdanken.

Auch Schwester Victoria habe ich bei meiner Reise nach Kuba kennen gelernt. Sie reist viel und ich hatte Glück sie zu sehen, sie war gerade aus Mexiko zurückgekommen.

Die ganze Reise war für mich ein Riesenerlebnis, das ich nicht missen möchte und jedem Paten empfehlen kann. Nur wenn man sich mit eigenen Augen vor Ort ein Bild der Situation in Kuba macht, fängt man ganz langsam an zu verstehen. Kuba hat die verschiedensten Eindrücke bei mir hinterlassen, landschaftlich sehr abwechslungsreich und wunderschön, die Hauptstadt Havanna eine hochinteressante Stadt voll mit Menschen, Kultur und einer einmaligen Geschichte. Ich habe viel gesehen, viel erlebt und die unterschiedlichsten Impressionen mitgenommen, weiß aber auch, dass ich nur einen ganz kleinen Teil von Kuba entdeckt habe. Aus diesem Grund war ich sicherlich nicht zum letzten Mal in Kuba.

Gisela Wolff



Das Patenkind Leysmaris.

## Paten für die kleine Lisandra gesucht

Lisandra Yensuany Quevedo Kindelano wurde am 11.05.2004 geboren

Ein besonders trauriges Schicksal teilt die einjährige Lisandra mit ihrer Mutter. Bei dem Versuch in die USA zu fliehen, um die Situation der jungen Familie zu verbessern, erkrankte der Vater noch bevor Lisandra geboren wurde.

Mutter Barbara (18) arbeitet als Küchenhilfe in der Essensausgabe eines Krankenhauses, die Großmutter (45) betreut das Kind tagsüber.

Seit einem schweren Hurrikan, der vor 10 Jahren das Haus der Großmutter zerstörte, lebt die



Lisandra sucht Paten.

Familie in der beengten Unterkunft eines von großer Armut geprägtem Wohnasyls. Mit im Haushalt lebt der Zwillingbruder der Mutter, der noch studiert.

Um sie zu besuchen muss man den Stadtkern verlassen, das Wohnasyl befindet sich außerhalb von Havanna in der Straße Barona im Ortsteil Los Pinos. Eigentlich besteht die Barracke mit der Nummer 22 nur aus einem großem Raum. Um eine Art Raumaufteilung zu erreichen hat die Familie halbhohe Wände aus Pappe aufgestellt.

Das Proyecto Stany Santander e.V. sucht dringend einen Paten für Lisandra.

## SPENDENAUFBRUF

**Hilfe für den Bau eines neuen Gemeindezentrum für die Santa Barbara-Gemeinde in Párraga erbeten**

Die Anmeldeleiste für die Kita "Madre Dolores Medina" in der Sankt Barbara Gemeinde ist lang, doch leider bietet der kleine Raum in der Kirche nur wenigen Kindern Platz. Auf dem Grundstück hinter der Kirche könnte ein Gemeindehaus entstehen, um die Aufnahmekapazität der Kindertagesstätte zu verdoppeln. Gleichzeitig wäre ein Begegnungszentrum geschaffen, wo jung und alt eine Anlaufstelle für ihre Alltagsprobleme fänden. Auch die Realisierung einer autonomen Nähstube wäre möglich. Leider fehlt es an den finanziellen Mitteln um dieses Projekt in der von großer Armut geprägten Gemeinde zu verwirklichen. Das Proyecto Stany Santander e.V., die Kinder- und Familienhilfe für Kuba möchte zur Mithilfe aufrufen und sucht Kooperationspartner und Sponsoren.



Die Unterkunft im Wohnasyl in der Calle Barona: Nave 8, Cubículo 2

## Ein "Bogestra-Man" auf Kuba

Wie kommt das Maskottchen der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahnen nach Kuba?

Wird es dem "Bogestra Man" auf Kuba nicht zu warm in seiner blauen Nostalgie-Uniform?

Ist er doch aus seiner deutschen Heimat eher kühlere Temperaturen gewöhnt. Diese Frage wird wohl offen bleiben. Sicher ist auf jeden Fall, dass er in einer großen Kiste mit einigen seiner Spezies aber auch mit vielen anderen bunten Plüschkollegen in Kuba ankam.

Zur Freude aller Kinder der Kindertagesstätte der Sankt Barbara Gemeinde in Párraga und rechtzeitig um dort den dritten Geburtstag der Kita mitzufeiern. Ob er von der



leckeren Torte genascht hat ist auch unklar, allerdings sicher ist, er hat bei den Kindern

unverzüglich die Nummer 1 der

Beliebtheitscala eingenommen.

Ainadis (siehe Foto) trennte sich nach den Feierlichkeiten auch

nur ungern von dem Maskottchen, als es wieder in der großen Kiste verschwand.

Es half aber

nichts, schließlich soll

der "Bogestra-Man" noch lange im Kinderhort "Madre Dolores Medina" für

strahlende Kinder Augen sorgen.



Liebevoll drückt die kleine Ainadis (5) die pffiffige Plüschfigur aus dem Ruhrgebiet an sich.

# Hoffen auf Hilfe - Werden Sie Pate

Viele Familien in Kuba hoffen auf Hilfe

Viele durch die extrem schwierige wirtschaftliche Lage in Not geratene Familien hoffen in Kuba weiter auf Hilfe von außen. Eine Patenschaft hilft und fördert die Familien, die ohne ihr dazutun große Not leiden. Eine Patenschaft zu einem Kind in Kuba hilft auch der Familie aus ihrem sozialen Abschied und verbessert weitgehend ihre soziale Struktur. Desweiteren ermöglicht eine Patenschaft die

Resozialisierung der oft allein erziehenden Mütter.

Eine Patenschaft verbindet mit dem Lebensweg eines Kindes in Kuba. Der Kontakt zum Patenkind und seiner Familie ist erwünscht und wird bei Bedarf gefördert. Der Briefkontakt informiert und hält die Patenschaft ständig auf dem Laufenden.

**Lesen Sie hierzu auch die Berichte im Innenteil dieser Ausgabe.**

Das Patenkind José und seine Schwester werden seit März 2002 von Familie Waldner aus Gelsenkirchen unterstützt. Der Erfolg ist sichtbar. (siehe Foto) Viele Kinder wie der kleine José benötigen dringend Hilfe. Eine Patenschaft schenkt Vertrauen in die Zukunft.



## Sommerfest bei Dellnitz

Samstag 27. August ab 16 Uhr  
Sonntag 28. August ab 11 Uhr

am EisCafé Dellnitz  
Wiebringhausstraße 2  
Gelsenkirchen-Hassel

Cocktail-Bar

Bühnen-Animation

Wahl Mr. Eiscafé

Bier vom Faß & Gegrilltes

Fotos auf dem Polizei-Motorrad

Modenschau und vieles mehr

Große Tombola

Hüpfburg

Trikeshow & Rundfahrten

Kampfsport-Vorführung



10 Cent von jeder verkauften Eiskugel gehen an die Kinder und Familienhilfe für Kuba "Stany Santander e.V."

Projecto   
Kinder- und Familienhilfe für Kuba e.V.

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Beitrittserklärung: Hiermit trete ich dem Förderverein Projecto Stany Santander e.V. bei.

Der jährliche Mindestbeitrag beträgt 60 €. Ich setze meinen Jahresbeitrag widerruflich auf \_\_\_\_\_ € fest.

Ich übernehme eine Patenschaft des Projecto Stany Santander e.V. für ein Kind in Kuba.

Für die Patenschaft wird eine monatliche Spende in Höhe von 30 € erbeten. Hiermit beteiligen Sie sich ganz persönlich an der Förderung (Bildung, Ernährung Gesundheit) des Patenkindes.

Vorname, Name

Strasse

PLZ, Ort

Telefon

Email

Ort, Datum, Unterschrift

**Einzugsermächtigung:**

Hiermit ermächtige ich das Projecto Stany Santander e.V. bis auf Widerruf den Beitrag bei Fälligkeit von meinem Konto abzubuchen.

Name des Kontoinhabers

Konto-Nr.

Kreditinstitut mit BLZ

Ort, Datum, Unterschrift

• Wir sind berechtigt, steuerwirksame Spenden-Bescheinigungen auszustellen.